

# Das Postamt Mettlach

(1840 - 1999)

## Teil 16: Gebühr bezahlt / Taxe perçue



von

Dr. Bernhard Schmal

© 2022

(aktualisierte Fassung vom 06.04.2024)

[www.mettlach-saar.de](http://www.mettlach-saar.de)

## EINLEITUNG

### Allgemeines zum saarländischen Postwesen nach Kriegsende

Kurz vor Kriegsende wurde das Postamt Mettlach am 27.11.1944 nach Grünstadt (Pfalz) verlegt.<sup>1</sup> Erst am 20. April 1945 trafen die Postbediensteten wieder ein. Das Postamt war verwüstet, Unterlagen waren abhanden gekommen. Bereits am 18. Mai 1945 wurde eine "Provinzialregierung für Saar, Pfalz und Rheinhessen" eingesetzt, die unter "Oberaufsicht" der amerikanischen Militärregierung stand. Ab 5. Juni 1945 wurde "die Befehlsgewalt über die Angelegenheiten der Reichspost" dem regionalen Befehlshaber der Militärregierung zugeteilt. Diesem unterstanden "die örtlichen Befehlshaber".<sup>2</sup> Nachdem am 26. Juni 1945 eine Übereinkunft zwischen der amerikanischen und französischen Regierung über die genaue Zonengrenze unterzeichnet war, übernahmen die Franzosen vom 7.-15. Juli 1945 unter anderem auch das saarländische Gebiet.<sup>3</sup> Am 25. Juli 1945 trennte Frankreich das Saargebiet von der Provinzialregierung in Neustadt ab und richtete am 29. Juli 1945 eine regionale Militärregierung in Saarbrücken ein. In der Folge wurde die Oberpostdirektion Saarbrücken etabliert.

Die Wiederaufnahme des Postverkehrs erfolgte im Saarland am 5. Juli 1945<sup>4</sup> bzw. am 16. August 1945.<sup>5</sup> Zunächst wurde nur Dienstpost befördert, ab 25. August 1945 zusätzlich auch die Post von Banken<sup>6</sup>. Schließlich war ab 1. September 1945 auch die Versendung von Privatpost möglich.<sup>7</sup>

Briefmarken standen erst ab dem 17.12.1945 zur Verfügung.<sup>8</sup>

1 Beim Einmarsch der amerikanischen Truppen in Grünstadt ging ein großer Teil der Unterlagen des Postamts Mettlach verloren (vgl. auch *Mit V & B eng verbunden* in *KERAMOS, Villeroy & Boch Werkzeitschrift*, S. 8-10).

2 vgl. *Mitteilungsblatt 22 der ARGE SAAR, Dezember 2000*, S. 36-39

3 vgl. *Mitteilungsblatt 23 der ARGE SAAR, Juni 2001*, S. 41

4 Bereits vom 05.07.1945 bis 18.07.1945 war kurzzeitig die Postbeförderung für Behörden, Sparkassen und Versicherungen zugelassen worden. Dieser Dienstpostverkehr wurde mit Verfügung vom 18.07.1945 mit sofortiger Wirkung aufgehoben (vgl. *Mitteilungsblatt 24 der ARGE SAAR, Dezember 2001*, S. 26-28, bzw. *Mitteilungsblatt 44 der ARGE SAAR, Dezember 2011*, S. 28-30).

5 Vgl. Verfügung vom 16.8.1945 gemäß *Mitteilungsblatt 25 der ARGE SAAR, Juni 2002*, S. 26. Dabei war zunächst nur der Versand von Dienstpost gestattet.

6 vgl. *Mitteilungsblatt 44 der ARGE SAAR, Dezember 2011*, S. 32

7 Ab 01.09.1945 waren Inlandspostkarten (maximal 10 Zeilen in Schreibmaschinenschrift oder Großbuchstaben) erlaubt (vgl. *Mitteilungsblatt 25 der ARGE SAAR, Juni 2002*, S. 29, bzw. *Mitteilungsblatt 44 der ARGE SAAR, Dezember 2011*, S. 34), ab 17.09.1945 Inlandsbriefe, ab 20.10.1945 unter anderem Päckchen und Pakete (vgl. *Mitteilungsblatt 26 der ARGE SAAR, Dezember 2002*, S. 36-38) sowie ab 01.04.1946 auch Auslandspost (vgl. *Mitteilungsblatt 27 der ARGE SAAR, Juni 2003*, S. 37).

8 vgl. Erscheinungsdatum der 1. Ausgabe der Französischen Zone z.B. im *MICHEL-Katalog*

## 1. Der "Gebühr bezahlt" - Gummistempel

### 1.1 Type 1<sup>9</sup>

Bevor am 17. Dezember 1945 erstmals Briefmarken verfügbar waren, wurden die (in bar bezahlten) Briefe und Karten mit einem „Gebühr bezahlt“ Stempel versehen:



Brief vom 8.11.1945

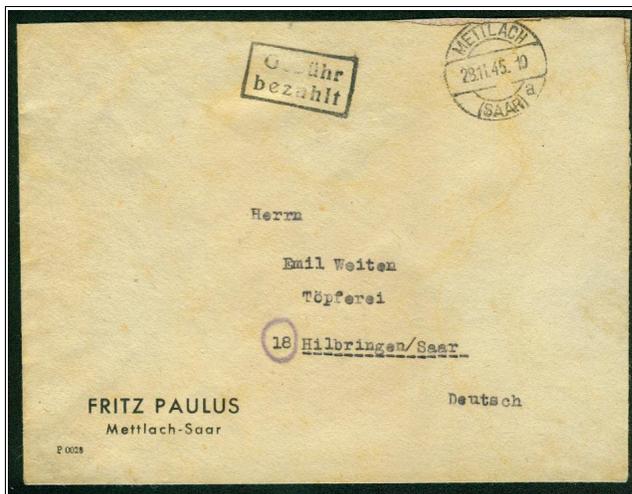
"Gebühr bezahlt" Type 1  
in violetter Farbe<sup>10</sup>

METTLACH (SAAR) a - Stempel  
10 Uhr-Aufgabe

Aufschrift "Deutsch"

(in der rechten unteren Ecke war die Sprache, in der eine Karte oder ein Brief verfasst wurde, anzugeben<sup>11</sup>)

Spätestens ab 28.11.1945<sup>12</sup> schlug man in Mettlach den "Gebühr bezahlt" Stempel in schwarzer (statt wie zuvor in violetter) Farbe ab:



Brief vom 28.11.1945

"Gebühr bezahlt" Type 1  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) a - Stempel  
10 Uhr-Aufgabe

Aufschrift "Deutsch"

(in der rechten unteren Ecke war die Sprache, in der eine Karte oder ein Brief verfasst wurde, anzugeben)

<sup>9</sup> Im *Saarhandbuch der ARGE SAAR* wird dieser Stempel als Type A22 Nr. 156 geführt (vgl. z.B. *17. Lieferung, Dezember 1992, Loseblatt 401,21*).

<sup>10</sup> Laut der Allgemeinen Dienstanweisung (ADA) der Reichspost, Abschnitt V, 2 § 4 war für Barfreimachung rote Stempelfarbe vorgeschrieben (vgl. *Mitteilungsblatt 44 der ARGE SAAR, Dezember 2011, S. 32*).

<sup>11</sup> vgl. *Mitteilungsblatt 25 der ARGE SAAR, Juni 2002, S. 29* (zugelassen waren die Sprachen deutsch, englisch und französisch)

<sup>12</sup> Violette Farbe wurde gemäß vorliegenden Belegen mindestens bis 25.11.1945 verwandt.

Bei Erscheinen der ersten Marken am 17. Dezember 1945<sup>13</sup> benutzte man in Mettlach bereits den b-Stempel.<sup>14</sup> Da aber bis Ende 1947 immer wieder Engpässe bei der Markenlieferung zu beklagen waren, kam auch weiterhin der "Gebühr bezahlt" Stempel oftmals zum Einsatz. Dies gilt insbesondere für Einschreibbriefe aufgrund der hier benötigten höheren Frankatur (mindestens 84 Pfg.).



Brief vom 19.12.1945

"Gebühr bezahlt" Type 1  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
11 Uhr-Aufgabe

Zensurpost

(Da der Empfänger außerhalb der französischen Zone wohnte, wurde der Brief von der Militärregierung zur Prüfung geöffnet und mit einer Banderole wieder verschlossen)



Einschreibbrief vom 4.1.1946

"Gebühr bezahlt" Type 1  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
9 Uhr-Aufgabe

R-Zettel Type 40<sup>15</sup>

Gelegentlich wurden die Briefe auch nur teilweise mit Briefmarken frankiert, so dass dann - siehe nachfolgender Beleg - der "Gebühr bezahlt" Stempel für den Restbetrag steht:

<sup>13</sup> Es handelte sich um Marken der Französischen Zone zu 10, 12, 20 und 30 Pfg. und 1 Mark. Hierbei entsprach - vgl. *Mitteilungsblatt 11 der ARGE SAAR, Juni 1995, S. 38* - lediglich der 12 Pfg.-Wert einer Standard-Marke (Fernbrief der Stufe 1). Weitere Wertstufen erschienen am 12.1.1946 bzw. am 1.4.1946.

<sup>14</sup> Der a-Stempel wurde am 10.12.1945 noch verwendet, der b-Stempel spätestens am 12.12.1945.

<sup>15</sup> gemäß *ARGE SAAR, Arbeitspapier zum Saarhandbuch, Sonderdruck 1989*



Brief vom Januar 1946 (10.1. ?)<sup>16</sup>

"Gebühr bezahlt" Type 1  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
9 Uhr-Aufgabe

R-Zettel Type 40

Bereits im März 1946 ist der "Gebühr bezahlt" - Stempel dann in Kombination mit der R-Zettel Type 38 zu finden:



Brief vom 29.3.1946

"Gebühr bezahlt" Type 1  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
10 Uhr-Aufgabe

R-Zettel Type 38

Zusammenfassend ist Type 1 derzeit vom 5.10.1945 bis 29.03.1946 bekannt:



Type 1

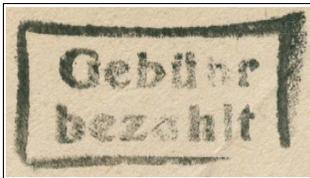
Frühstbekannte Verwendung: 05.10.1945 (noch in violett)

Letztbekannte Verwendung: 29.03.1946 (in schwarz)

<sup>16</sup> Sofern das Stempeldatum nicht lesbar ist, lassen die Briefe sich relativ genau aufgrund verschiedener Merkmale zuordnen. So wurde zunächst ein violetter "Gebühr bezahlt" Stempel verwendet. Der danach benutzte schwarze Stempel tritt zunächst in Kombination mit dem a-Stempel und der 10 Uhr Aufgabe und folgend der 11 Uhr Aufgabe auf. Beim anschließenden b-Stempel wechselt die zunächst noch bestehende Aufgabzeit von 11 Uhr zu 9 Uhr und dann wieder zu 10 Uhr. In Kombination mit dem 10 Uhr - Stempel ist die linke obere Ecke des "Gebühr bezahlt" Stempels zudem stark abgenutzt (innen abgerundeter Rahmen). Spätestens im März 1946 ist dann zusätzlich auch eine 18 Uhr Aufgabe möglich. Zudem tritt die R-Zettel Type 38 in Erscheinung. Zudem liefern die Erscheinungstermine der Briefmarken wertvolle Hinweise, da z.B. bis zum 11.1.1946 nur die Werte zu 10, 12, 20 und 30 Pfg und 1 Mark vorkommen können.

## 1.2 Type 2<sup>17</sup>

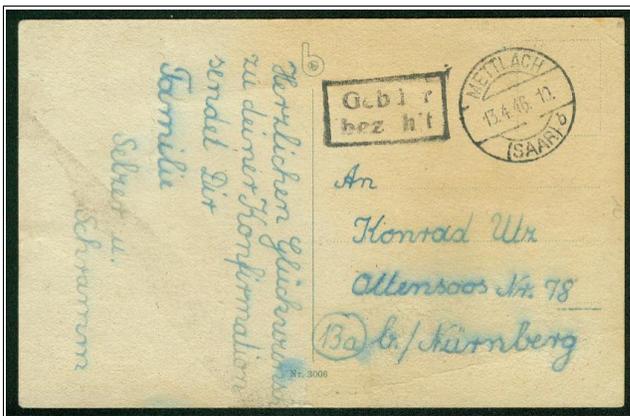
Ab April 1946 löste die Type 2 die stark abgenutzte Type 1 ab. Bei der Type 2 befindet sich der Bogenteil des "b" von "bezahlt" (weitgehend) unter dem "G" von "Gebühr", das "t" steht jetzt fast exakt unter dem "r".



Type 2

Frühstbekannte Verwendung: 13.04.1946

Letztbekannte Verwendung: 21.10.1946 (Letzttag)<sup>18</sup>



Karte vom 13.4.1946

"Gebühr bezahlt" Type 2  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
10 Uhr-Aufgabe



Brief vom 21.10.1946 (Letzttag)

"Gebühr bezahlt" Type 2  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
18 Uhr-Aufgabe

<sup>17</sup> Im *Saarhandbuch der ARGE SAAR* wird dieser Stempel als Type A22 Nr. 173 geführt (vgl. z.B. 17. Lieferung, Dezember 1992, Loseblatt 401,21).

<sup>18</sup> Am 22.10.1946 wurde bereits die Type 3 verwendet.

### 1.3 Type 3<sup>19</sup>

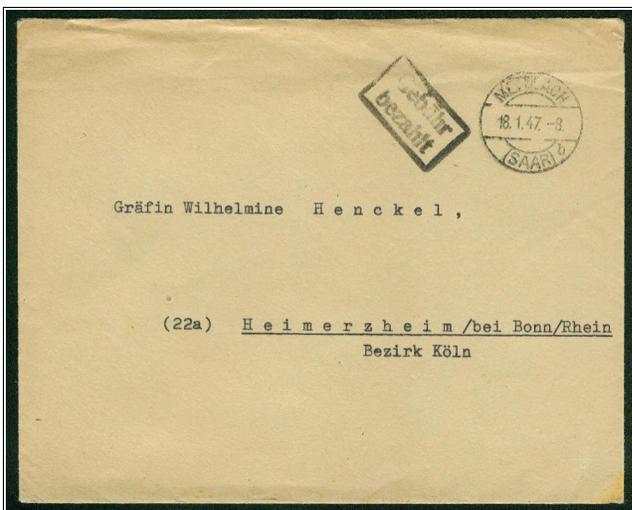
Im Oktober 1946 löste die Type 3 die Type 2 ab. Bei der Type 3 stehen die Buchstaben enger zusammen und "G" und "b" beginnen mit gleichem Abstand zum Rahmen:



#### Type 3

Frühstbekannte Verwendung: 22.10.1946 (Ersttag<sup>20</sup>)

Letztbekannte Verwendung: 18.11.1947<sup>21</sup>



Brief vom 18.1.1947

"Gebühr bezahlt" Type 3  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
18 Uhr-Aufgabe



Karte vom 13.11.1947

"Gebühr bezahlt" Type 3  
in schwarzer Farbe

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
15 Uhr-Aufgabe

19 Im *Saarhandbuch der ARGE SAAR* wird dieser Stempel als Type A22 Nr. 172 geführt (vgl. z.B. 17. Lieferung, Dezember 1992, Loseblatt 401,21). Gemäß *Saarhandbuch* tritt sie erstmals am 22.10.1946 auf.

20 Im *Saarhandbuch der ARGE SAAR* (vgl. z.B. 17. Lieferung, Dezember 1992, Loseblatt 401,21) ist das Vorkommen dieser Type am 22.10.1946 angegeben. Da ein Beleg vom 21.10.46 mit der Vorgängertypen vorliegt, muss es sich beim 22.10.1946 um den Ersttag der Verwendung gehandelt haben.

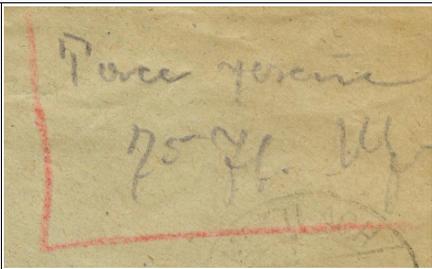
21 genannt im *Saarhandbuch der ARGE SAAR* (vgl. z.B. 17. Lieferung, Dezember 1992, Loseblatt 401,21)

## 2. Der "Taxe perçue" Vermerk

Mit Verfügung der Oberpostdirektion Saarbrücken vom 1. April 1946 wurde mit sofortiger Wirkung der Auslandsbriefverkehr wieder aufgenommen. Es waren allerdings nur gewöhnliche Briefe bis 20 Gramm (Porto 75 Pfg.) und gewöhnliche Postkarten (Porto 45 Pfg.) zugelassen. Einschreiben waren (noch) nicht möglich. Die Freimachung erfolgte in Briefmarken oder bar. Auch Absenderfreistempel waren (jetzt wieder) zugelassen. Die Nutzung der "Straßenbriefkästen" war nicht gestattet.<sup>22</sup>

Die Barbezahlung war durch den handschriftlichen Vermerk "Taxe perçue" (d.h. in französischer Sprache) oder einen entsprechenden Stempelabschlag zu vermerken.<sup>23</sup> Denn im Auslandsverkehr galt das internationale Postreglement, wonach insbesondere alle Vermerke in französisch (Sprache der UPU) vorzunehmen waren. Zudem musste der Vermerk "Taxe perçue" zusätzlich auch noch durch die Unterschrift zweier Postbeamter bestätigt werden.<sup>24</sup>

Während es in vielen Orten einen entsprechenden Stempel gab, wurde der Vermerk "Taxe perçue" in Mettlach handschriftlich vorgenommen:



Vermerk "Taxe perçue" sowie  
"75 Pf." + wohl zwei Unterschriften (Kürzel)<sup>25</sup>

(am unteren Rand: Poststempel von METTLACH)

Bei kleineren Postämtern wäre nachvollziehbar, dass nicht immer eine zweite Unterschrift vorgenommen wurde bzw. werden konnte.

<sup>22</sup> vgl. *Mitteilungsblatt 27 der ARGE SAAR, Juni 2003, S. 37-38*

<sup>23</sup> In der genannten Verfügung vom 1. April 1946 ist diese Bestimmung nicht enthalten. Sie wird jedoch im *Saarhandbuch der ARGE SAAR* genannt (vgl. z.B. *17. Lieferung, Dezember 1992, Loseblatt 401,6*).

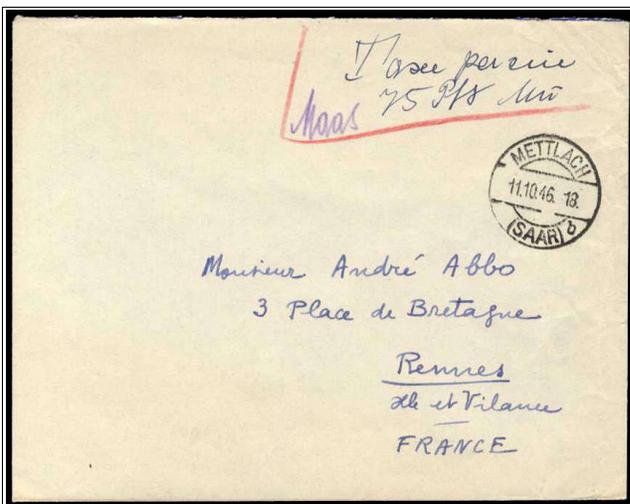
<sup>24</sup> vgl. hierzu auch *Mitteilungsblatt 44 der ARGE SAAR, Dezember 2011, S. 43*

<sup>25</sup> Es dürften rechts von "75 Pf." ein "M" und (darunter mit gleichem Schreibstift) ein "S" (bzw. "O") zu lesen sein.

## 2.1 Der "Taxe perçue" Vermerk vor dem 20.11.1947 (bzw. bis zum 27.11.1947)

Nachdem ab dem 1. April 1946 wieder Auslandsbriefe und -karten zugelassen waren, wurden diese zunächst analog zu Inlandsbriefen bzw. -karten behandelt. Entsprechend konnten sie vor dem 20.11.1947, sofern Postwertzeichen zur Verfügung standen, damit freigemacht werden. Bis einschließlich dem 27.11.1947 wurde die Frankatur mit den "alten" Marken ohne Überdruck noch geduldet.

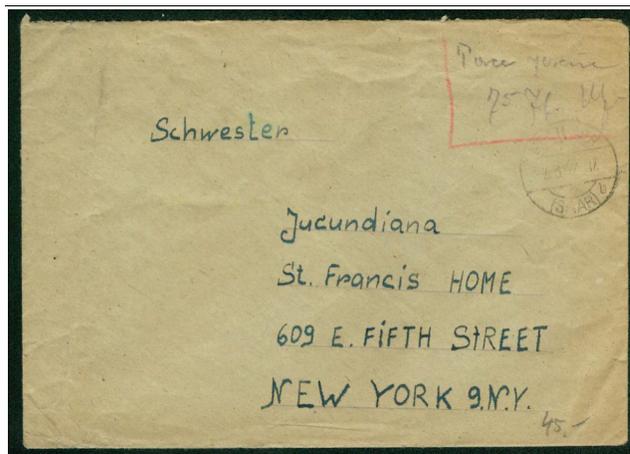
Als Alternative (z.B. bei fehlenden Wertzeichen) war der Stempel oder der handschriftliche Vermerk "Taxe perçue" möglich<sup>26</sup>:



Auslandsbrief vom 11.10.1946

"Taxe perçue 75 Pfg." (handschriftlich)  
mit rotem Rahmen und  
zwei Unterschriften / Kürzel

METTLACH (SAAR) b - Stempel  
18 Uhr-Aufgabe



Auslandsbrief vom 17.3.1947

"Taxe perçue 75 Pf." (handschriftlich)  
mit rotem Rahmen und  
wohl zwei Unterschriften Kürzel

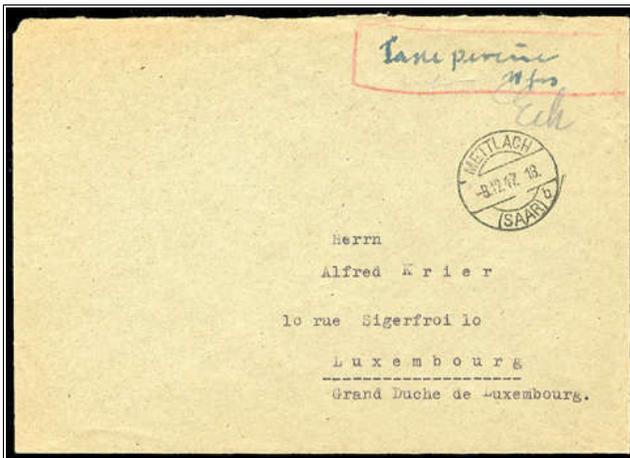
METTLACH (SAAR) b - Stempel  
17 Uhr-Aufgabe

<sup>26</sup> Da bei Auslandssendungen sämtliche Postvermerke in französischer Sprache vorzunehmen waren, konnte der "Gebühr bezahlt" - Gummistempel hier nicht verwendet werden.

## 2.2 Der "Taxe perçue" Vermerk ab dem 20.11.1947 (bzw. nach dem 27.11.1947)

Am 20.11.1947 wurde das Saarland im wirtschaftlichen Sektor aus der französischen Zone ausgegliedert und Frankreich angeschlossen. Demgemäß wurden die vorhandenen Saarmarken mit einem Aufdruck in Franc-Währung versehen. Marken ohne Aufdruck durften allgemein nur noch bis einschließlich dem 27.11.1947 benutzt werden.

Bei Auslandssendungen waren - gemäß den UPU-Bestimmungen - die "neuen Aufdruckmarken" jedoch nicht gültig. Ab dem 20.11.1947 waren daher Auslandsbriefe am Schalter bar zu bezahlen<sup>27</sup>, so dass sie folglich mit dem Stempel bzw. Vermerk "Taxe perçue" versehen wurden<sup>28</sup>:



**Auslandsbrief vom 8.12.1947  
nach Luxembourg<sup>29</sup>**

**"Taxe perçue 10 frs" (handschriftlich)  
mit rotem Rahmen und Unterschrift**

**METTLACH (SAAR) b - Stempel  
18 Uhr-Aufgabe**

Sofern Auslandsbriefe mit Saarmarken versehen waren, wurden sie offenbar noch bis einschließlich dem 27.11.1947 (Letzttag der Gültigkeit von Saarmarken) befördert<sup>30</sup>.

Die rechtliche Grundlage hierzu scheint jedoch zu fehlen. Denn gemäß einer Verfügung vom 20.11.1947 durften Auslandsbriefe mit sofortiger Wirkung nur noch am Schalter aufgegeben werden, wobei sie nicht mit Wertzeichen freigemacht werden durften, sondern bar freigemacht und mit dem Vermerk "Taxe perçue" versehen werden mussten.<sup>31</sup>

<sup>27</sup> vgl. Bestimmung in *Mitteilungsblatt 29, ARGE SAAR, Juni 2004, S. 32*

<sup>28</sup> Weitere Mettlach-Belege existieren mit Datum vom 12.2.48 und 20.2.48 (vgl. *Mitteilungsblatt 12, ARGE SAAR, Dezember 1995, S. 48*).

<sup>29</sup> Dieser Brief nach Luxemburg wurde bereits in Teil 7 ("Französ. Zone / Saar") ausführlich besprochen.

<sup>30</sup> vgl. *Mitteilungsblatt 12, ARGE SAAR, Dezember 1995, S. 14* mit Abbildung eines Briefs vom 27.11.1947 nach Bern (frankiert mit SAAR-Marken).

<sup>31</sup> vgl. *Mitteilungsblatt 29 der ARGE SAAR, Juni 2004, S. 32*

Auslandsbriefe konnten in der Folge erst wieder ab dem 21.2.1948 frankiert werden, nachdem ab diesem Tag die Aufdruckmarken durch den Weltpostverein in Bern / Schweiz zur Freimachung von Postsendungen im internationalen Postverkehr zugelassen wurden.<sup>32</sup>

Am 1.4.1948 kamen ohnehin "SAARPOST-Marken" in Franc-Währung an den Schalter.

Die Überdruckmarken verloren dann mit dem 31.5.1948 ihre Gültigkeit.<sup>33</sup>

---

32 vgl. *Mitteilungsblatt 44 der ARGE SAAR, Dezember 2011, S. 43-44*. Dort ist auch ein frankierter Auslandsbrief vom 21.2.1948 abgebildet. Leicht abweichend hierzu wurden gemäß *ARGE SAAR, Mitteilungsblatt 47, Juni 2013, S.12*, die Überdruckmarken bis zum 22.2.1948 nicht durch den Weltpostverein anerkannt. Der Autor (Josef Peter) nennt hierbei als Quelle: *Note de Service 5003/RH/4396 v. 18.02.1948, Landesarchiv Saarbrücken, Postgeschichtliche Sammlung Nr. 10*.

33 vgl. z.B. *MICHEL-Deutschland-Spezial Katalog*

### 3. Vorläufer und verwandte Belege

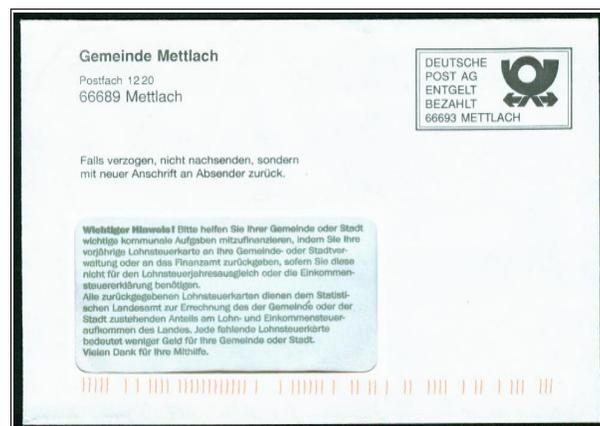
Die als Notmaßnahme für fehlende Wertzeichen insbesondere 1945 - 1947 eingesetzten Gummistempel sind keineswegs eine "neue Idee".

Bereits in der Inflationszeit 1923 erschienen im Deutschen Reich eine Vielzahl von Stempeln und Zetteln mit dem Vermerk "Gebühr bezahlt" bzw. "Taxe perçue".<sup>34</sup> So verfügte die Deutsche Reichspost am 25.8.1923, dass wegen Markenmangel eine Barverrechnung der Freigebühren für Briefsendungen unverzüglich einzuführen sei.<sup>35</sup> In Ermangelung von Stempeln und Zetteln wurden teilweise auch handschriftliche Gebührenvermerke vorgenommen.

Teilweise waren die in der Inflationszeit verwendeten Stempel bereits (lange Zeit) zuvor erschienen und im inneren Postdienst in Gebrauch. Auch für Auslands-Paketkarten wurden solche Stempel bereits 1921/22 benutzt.<sup>36</sup>

Da das Saargebiet von der Inflation nur indirekt betroffen war, waren hier keine derartigen Notmaßnahmen erforderlich.

Grundsätzlich wurden immer wieder mal - aus unterschiedlichen Gründen - "Gebühr bezahlt" - Stempel oder Vermerke angebracht. Dies gilt bis heute. So kamen z.B. folgende Stempel bzw. Drucke von Mettlach (für bezahlte Gebühren) zum Einsatz:



34 vgl. NAWROCKI, Johannes: *Gebührenstempel 1923 in Deutschlandsammler-Warte - Fachblatt für alle Sondergebiete der Briefmarken der Deutschen Reichspost*, 5. Jahrgang, August 1935, Nummer 53, S. 890-894 mit Verweis auf das "Moser-Handbuch" von 1933 inklusive der Ergänzungen von 1934 und 1935.

35 *dto.*, S. 891

36 *dto.*, S. 893